



**DOSB** | Sport bewegt!

## **DOSB** | Informationsdienst Sport schützt Umwelt

Nr. 104 | September 2012

Im Fokus: Rio+20 – Perspektiven für Sport und Umwelt?



**DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND**  
SPORT SCHÜTZT UMWELT

Lesen Sie den Informationsdienst  
auch im Internet unter:

[www.dosb.de/?id=1722](http://www.dosb.de/?id=1722)

[www.dosb.de](http://www.dosb.de)

[www.dsj.de](http://www.dsj.de)

[www.twitter.com/dosb](https://www.twitter.com/dosb)

[www.twitter.com/trimmydosb](https://www.twitter.com/trimmydosb)

[www.facebook.de/trimmy](https://www.facebook.de/trimmy)

## Sport ist Vorreiter bei der Generationengerechtigkeit

von **Gabriele Hermani**, Redaktion SPORT SCHÜTZT UMWELT

Liebe Leserinnen und Leser,

(dosb umwelt) Nach der Rio-Folgekonferenz im Juni wurde vielfach kommentiert, der internationale Klimaschutz verkomme zu einem diplomatischen Geplänkel auf vielen aufeinanderfolgenden Großkonfe-

renzen. Die günstigsten Aussagen waren noch die, die zu bedenken gaben, dass eine Abschaffung der UN-Konferenzen Umwelt und Klima noch weniger nützen würde als ihre Beibehaltung. Die an Rio+20 gestellten Erwartungen sind enttäuscht worden – doch was heißt das für das Engagement des Sports für die Bereiche des Umwelt- und Naturschutzes, des Klimaschutzes oder für das Leitbild der Nachhaltigkeit? Dieser Frage sind wir in der neuen Ausgabe nachgegangen.

DOSB-Generaldirektor Michael Vesper betont im Leitartikel die wichtige Rolle der Nachhaltigkeit bei den Olympischen Spielen – hier Prinzipien zu vermitteln, schreibt er, ist uns deshalb ein starkes Anliegen, weil der Sport eine führende zivilgesellschaftliche Bewegung ist, in der Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene eine Hauptrolle spielen. Auch Bundesumweltminister Peter Altmaier stellt den Gedanken, Kindern und Enkeln eine lebenswerte Umwelt zu hinterlassen, in den Mittelpunkt seiner Antworten im aktuellen Interview und dankt dabei den Sportlerinnen und Sportler für ihren Einsatz beim Umweltschutz. Altmaier verteidigt die in Rio erzielten Vereinbarungen für eine „Grüne Ökonomie“ und betont die Rolle der Verbraucherinnen und Verbrauchern, die schließlich eine entscheidende Stimme hätten, wenn es darum gehe, welche Produkte in Zukunft angeboten würden. Der für Umwelt und Naturschutz zuständige Vizepräsident des Deutschen Alpenvereins, Ludwig Wucherpfennig, schließlich fordert im Kommentar den eingeschlagenen Weg konsequent

weiterzuverfolgen und intensivere Anstrengungen, um empfindliche Lebensräume wie die Natur- und Kulturräume der Alpen und Mittelgebirge vor den Folgen des Klimawandels zu schützen.

Was kann jede einzelne Sportlerin oder jede einzelne Sportler persönlich tun, um einen Beitrag zur ökologischen Generationengerechtigkeit zu leisten? Zahlreiche Beispiele dafür haben wir zusammengestellt: So berichtet der Deutsche Fußball-Bund vom Engagement seiner Vereine im Rahmen des Umweltcups; die bayerischen Kanuten haben tatkräftig eine Müllsammelsack eingeführt und die Niedersachsen stellen Bürgerinnen und Bürger ihre Umwelt- und Naturschutzarbeit bei einem Aktionstag vor.

Der Sport setzt sich mit seinem Engagement für eine nachhaltige Entwicklung dafür ein, den nachrückenden Generationen ein intaktes ökologisches, soziales und ökonomisches Gefüge zu hinterlassen. Damit der Klimaschutz insgesamt nicht auf der Strecke bleibt, benötigen wir aber nicht nur eine aktive Zivilgesellschaft, die auch unpopuläre Vorgaben verteidigt, von der vielleicht erst die kommenden Generationen profitieren, sondern auch eine weit in die Zukunft reichende Politik.



# Inhaltsverzeichnis

EDITORIAL von <b>Gabriele Hermani</b> , Redaktion SPORT SCHÜTZT UMWELT Sport ist Vorreiter bei der Generationengerechtigkeit .....	3
<b>  IM FOKUS: Rio+20 – Perspektiven für Sport und Umwelt?  </b>	
LEITARTIKEL von <b>Dr. Michael Vesper</b> , Generaldirektor des Deutschen Olympischen Sportbundes Ökologische Transformation für kommende Generationen .....	5
INTERVIEW mit <b>Peter Altmaier</b> , Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit Kindern und Enkeln eine lebenswerte Umwelt hinterlassen .....	6
KOMMENTAR von <b>Ludwig Wucherpfennig</b> , Vizepräsident des Deutschen Alpenvereins Rio+20: Dem Weg konsequent folgen .....	8
<b>  UMWELT- UND KLIMASCHUTZ IM SPORT  </b>	
Deutscher Olympischer Sportbund   Deutsche Olympiamannschaft klimaneutral nach London.....	10
Deutscher Fußball-Bund   DFB-Umweltcup gibt nützliche Tipps .....	10
Bayerischer Landes-Sportverband   Vereine mit Energieeffizienzpreis ausgezeichnet.....	12
Füchse Berlin spielen klimaneutral .....	13
DBU fördert umweltverträgliche Reinigung von Sportbooten .....	14
Positive Bilanz der Woche der Umwelt.....	15
Kosten der Energiewende steigen um 60 Prozent.....	16
Klima-Allianz fordert Klimaschutzgesetz.....	17
Soziale Gerechtigkeit und Klimagerechtigkeit gehören zusammen.....	17
Bundesumweltminister startet „Green Day“ .....	17
<b>  SPORT IN NATUR UND LANDSCHAFT  </b>	
Bayerischer Kanu-Verband   Kanuten sammeln Müll und Unrat im „Sammelsack“ .....	18
Landessportbund Niedersachsen   Aktionstag „Natur aktiv erleben“ .....	18
Mitmachen bei der UN-Dekade Biologische Vielfalt – erste Projekte ausgezeichnet .....	18
WWF-Living Planet Report 2012 beklagt Raubbau an der Natur .....	19
NABU mit Masterplan für biologische Vielfalt.....	19
ADAC Badegewässer-Test: Keimbelastung im Flachwasser .....	19
<b>  SPORT UND NACHHALTIGKEIT  </b>	
Deutscher Olympischer Sportbund   Sport, Spiel und Bewegung bei der internationalen Gartenschau in Hamburg.....	21
Stuttgart nachhaltigste Stadt Deutschlands .....	22
<b>  SERVICE  </b>	
VERANSTALTUNGEN .....	22
VERÖFFENTLICHUNGEN UND MULTIMEDIA .....	24
WETTBEWERBE .....	29

### Ökologische Transformation für kommende Generationen

von **Dr. Michael Vesper**, Generaldirektor des Deutschen Olympischen Sportbundes

(dosb umwelt) Die ernüchternden Ergebnisse des Umweltgipfels von Rio haben Ratlosigkeit hinterlassen. Der Staatengemeinschaft ist es lediglich gelungen, die Vereinbarung anerkannter Nachhaltigkeitsziele bis 2015 zu postulieren. Ansonsten endete diese Riesenveranstaltung

ohne greifbares Ergebnis. Was bedeutet dies für unser Engagement im Bereich der Nachhaltigkeit, des Klima- und des Umweltschutzes? Der große Vordenker der deutschen Umweltbewegung, Ernst Ulrich von Weizsäcker, hat in einem Interview mit heute.de den Mechanismus erklärt, der die Weltpolitik daran hindert, den Klimaschutz energisch voranzutreiben: Solange der Reichtum der Länder eng an den Ausstoß klimaschädlicher Gase gekoppelt sei und die CO<sub>2</sub>-Intensität und das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf parallel laufe, habe kein Staatsführer der Welt ein Interesse daran, den wirtschaftlichen Umsatz seines Landes zu schmälern. Das Entkoppeln von CO<sub>2</sub>-Ausstoß und Wohlstand sei noch nicht einmal ansatzweise gelungen. Er fordert, Klimaschutz „richtig profitabel“ zu machen und endlich Energieeffizienztechniken einzusetzen, die es schon lange gibt. Von Weizsäcker empfiehlt die Stärkung der lokalen Ebene und damit der vielen lokalen Projekte, worauf auch Achim Steiner, der Direktor des Umweltprogrammes der Vereinten Nationen UNEP, hinweist. Zu diesen vielen, guten lokalen Ansätzen gehören auch die Aktivitäten der im DOSB organisierten Verbände – etwa im Klimaschutz oder in der Umweltbildung.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit spielten auch eine zentrale Rolle bei den Olympischen Spielen. Es war eine Selbstverständlichkeit, dass die 392 Athletinnen und Athleten der deutschen Olympiamannschaft und ihre Betreuer nach London 2012 klimaneutral reisten. Ein hochwertiges Klimaschutzprojekt in Brasilien sorgte für den Ausgleich der CO<sub>2</sub>-Emissionen, die durch die

Flug- und Schifffreise der Olympioniken sowie die Fracht-Transporte entstanden. Unterstützt wurde ein Projekt in Itacoatiara, bei dem die Umstellung der Stromproduktion von Diesel auf klimafreundliche Holzschnitzel in der Amazonas-Region gefördert wird. Der Klimaausgleich ist ein weiterer wichtiger Baustein in unserer Umweltarbeit, die wir seit 30 Jahren in diesem Informationsdienst dokumentieren. Mit der vom Bundesumweltministerium geförderten Initiative „Klimaschutz im Sport“ haben wir die Effizienzbemühungen professionalisiert und bieten die Ergebnisse online zum Nachmachen an. Es sind diese Initiativen, die es gilt, als Akteur in der Klima- und Umweltschutz-Community in die Breite zu tragen. Der Sport kann sich zu Recht rühmen, Teil einer breiten Bürgerbewegung zu sein, die sich dafür einsetzt, den Ökologischen Fußabdruck der Biokapazität anzunähern. Wir erwarten von der Politik, dass sie Konsum und Produktion in einen ökologischen Kontext setzt und die Märkte in eine entsprechende Richtung lenkt. Wir wissen aber auch, dass keine staatliche Regulierung die Kreativität der Marktwirtschaft ersetzen kann, in der wir als Konsumenten eigenverantwortlich handeln. Solche ökologischen Impulse für die Marktwirtschaft gehen beispielsweise vom Ausbau öffentlicher Transportsysteme und von der Förderung der Elektromobilität aus – beides haben wir entschieden in unsere Bewerbung für die Olympischen Winterspiele in München eingebracht. Doch auch Forderungen nach einer ökologischen Modernisierung der Städte sind im Sinne des Sports. Bei der Umsetzung einer höheren Energieeffizienz von Gebäuden sind wir sogar Vorreiter. Unsere Gesellschaft muss die Anstrengungen einer ökologischen Transformation für die kommende Generation leisten. Der Sport ist eine führende zivilgesellschaftliche Bewegung, in der Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene eine Hauptrolle spielen. Prinzipien der Nachhaltigkeit zu vermitteln, ist uns deshalb ein starkes Anliegen. Wir lassen uns durch die mangelnden Ergebnisse von Rio nicht entmutigen. Die Energiewende muss von unten kommen!\*



Dr. Michael Vesper | © DOSB



Peter Altmaier | © BMU

### Kindern und Enkeln eine lebenswerte Umwelt hinterlassen

mit **Peter Altmaier**, Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

*dosb umwelt: Die Ergebnisse von Rio+20 werden von deutschen Umwelt- und Naturschutzorganisationen bestenfalls als Schritt in die richtige Richtung interpretiert. Was ist schief gelaufen?*

Altmaier: Natürlich wünsche auch ich mir, dass wir beim globalen Klima- und Umweltschutz schneller vorankommen. Leider stehen diese Themen aber noch nicht überall so hoch auf der Agenda wie in Deutschland. Als Bundesumweltminister möchte ich einen Beitrag leisten, dies zu ändern. Das Ziel der Rio-Konferenz war es, ein starkes politisches Signal für Umweltschutz und umweltgerechte Entwicklung zu senden. Was das betrifft, wurde durchaus einiges erreicht: Die erste Botschaft ging von den Teilnehmern selbst aus. Anders als bei früheren Nachhaltigkeitskonferenzen kamen viele von ihnen diesmal aus der Wirtschaft. Das Signal ist klar: Nachhaltigkeit ist heute für jedes moderne Unternehmen von zentraler Bedeutung. Und vor allem: Umwelt- und Klimaschutz sind keine Wachstumsbremsen, sondern Voraussetzung für Wachstum und stabilen Wohlstand. Genau deshalb ist es richtig, dass wir das Prinzip der „Green Economy“, also einer nachhaltigen Wirtschaftsweise, in der Abschlusserklärung herausgestellt haben.

Und wir haben noch mehr erreicht: Wir Europäer haben uns mit der Idee durchgesetzt, dass zukünftig alle interessierten Staaten Unterstützung dabei erhalten, ihre eigenen Volkswirtschaften auf den Weg zu einer „Grünen Ökonomie“ zu bringen. Außerdem haben wir beschlossen, bis 2014 universelle Nachhaltigkeitsziele für die ganze Welt zu erarbeiten. Darauf kann man nun aufbauen.

*dosb umwelt: Nachhaltiger Wohlstand für alle und eine gerechtere Wirtschaftsordnung bleiben Zukunftsmusik. Was ist denn nun eigentlich für Bürgerinnen und Bürger oder Sportlerinnen und Sportler in Rio rausgekommen?*

Altmaier: Zunächst können alle Sportlerinnen und Sportler befriedigt feststellen, dass auch die Politik langsam, aber sicher dabei ist, eine Lektion zu lernen, die zum kleinen Einmaleins jeder Sportstunde gehört: Teile Dir Deine Kräfte ein. Denke auch über den Tag hinaus, und säge nicht an dem Ast, auf dem Du sitzt. Konkret heißt das: Wirtschaftswachstum und Umweltschutz müssen Hand in Hand gehen. Wenn wir einen Weg finden, den Umweltverbrauch zu stoppen und trotzdem wirtschaftlich erfolgreich zu sein – durch Innovationen, durch Effizienz –, dann haben alle etwas davon. Dann gibt es für die ärmeren Länder eine faire Entwicklungsperspektive, die auch langfristig trägt. Dann können wir hier in Deutschland unseren Wohlstand erhalten und ausbauen. Jeder Schritt hin zu einer ökologischeren Wirtschaft ist gerade für uns in Deutschland eine große Chance, denn häufig sind es gerade deutsche Unternehmen, die die richtigen Lösungen anbieten. Allein bei den erneuerbaren Energien sind in den letzten Jahren rund 380.000 neue Arbeitsplätze entstanden.

*dosb umwelt: Das in Rio verhandelte Konzept einer umweltgerechten und Ressourcen schonenden „Grünen Ökonomie“ beschreibt eine neue Form des Wirtschaftens. Aber brauchen wir nicht auch eine neue Form des Konsums oder der Wertschätzung natürlicher Güter?*

Altmaier: Das ist so. Eine „Grüne Ökonomie“ ist ja sehr umfassend. Sie bedeutet, umweltgerecht zu produzieren, umweltfreundlich zu transportieren und umweltbewusst zu konsumieren. Verbraucherinnen und Verbraucher haben eine entscheidende Stimme, wenn es darum

geht, welche Produkte in Zukunft angeboten werden. Ein gutes Beispiel dafür ist der Ökostrom. In Rio konnten wir einen Zehn-Jahres-Rahmenplan für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster verabschieden – bei diesem Thema geht es auch auf globaler Ebene voran. Wichtig ist auch, dass wir über Rio hinaus an neuen Maßstäben arbeiten, um gesellschaftlichen Fortschritt zu messen. Das Bruttosozialprodukt ist wichtig, aber es kann sich auch nicht alles nur darum drehen. Ich denke da an den Erhalt wichtiger Umweltfunktionen, den Erhalt der Artenvielfalt, den Schutz unserer Landschaften, all dessen, was Heimat ausmacht.

*dosb umwelt: Schließen sich „Grüne Wirtschaft“ und ein stabiles und langfristiges Wachstum nicht gegenseitig aus?*

Altmaier: Im Gegenteil, ein stabiles und langfristiges Wachstum kann nicht auf endlichen natürlichen Ressourcen beruhen. Wachstum muss emissionsarm, energieeffizient, sozial verträglich und umweltschonend sein. Dafür benötigen wir eine Wirtschaftsweise, die die Endlichkeit unserer Ressourcen berücksichtigt, auf erneuerbare Energien, niedrige Emissionen und Ressourcen- und Energieeffizienz setzt. Nur so können wir vermeiden, schon sehr bald an die viel diskutierten „Grenzen des Wachstums“ zu stoßen. Übrigens eröffnet ein grünes Wirtschaften völlig neue Wachstums- und Beschäftigungspotenziale. Nur ein Beispiel: Mit einem Anteil von über 20 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien sparen wir beim Import von Öl, Gas und Kohle jedes Jahr über sieben Milliarden Euro ein. Das sind sieben Milliarden Euro, die im Land bleiben für heimische Wertschöpfung und Arbeitsplätze in Deutschland.

*dosb umwelt: Der deutsche Sport engagiert sich seit vielen Jahren im Umwelt- und Naturschutz; seit der internationalen IOC-Konferenz von Doha ist der Aspekt der Nachhaltigkeit dazugekommen. Was können Sie den Sportlerinnen und Sportlern für ihr weiteres Engagement mit auf den Weg geben?*

Altmaier: Es ist großartig, wie sich der DOSB und viele seiner Mitglieder für den Schutz der Umwelt und für nachhaltiges Wirtschaften einsetzen. Mir fallen da die Kampagnen „Klimaschutz im Sport“ und „Green Champions“ ein oder auch das Engagement des DFB für Umweltschutz bei großen Fußballturnieren. Dafür danke ich allen Beteiligten. Sie fragen, was ich den Sportlerinnen und Sportlern für ihr weiteres Engagement mitgeben wolle? Ein ganz deutliches Weiter-so! Sie haben erkannt, worum es heute geht!

Ansonsten finde ich, dass es die Sportlerinnen und Sportler sind, die uns etwas mit auf den Weg geben. Für mich steht der Sport für Fair Play, für Durchhaltevermögen und für den Glauben an sich selbst. Genau darum geht es auch beim Umweltschutz: Unseren Kindern und Enkeln eine lebenswerte Umwelt zu hinterlassen, ist ein grundlegendes Gebot der Gerechtigkeit. Wer alles für sich selbst will und denen, die sich nicht wehren können, nur Zerstörung und Abfall überlässt, der verdient die Rote Karte. Beim Umweltschutz stecken heute viele den Kopf in den Sand, klagen, dass man bei den großen Konferenzen nicht schnell genug vorankomme und es sich deswegen ohnehin nicht lohne, in Klimaschutz zu investieren oder auch nur das Licht auszuschalten. Ich sage: Wer etwas erreichen will, der muss hart arbeiten und der braucht Ausdauer, die Ausdauer eines Langstreckenläufers. Weil wir Deutschen mit unserer Energiewende mutig voran gehen, sagen wiederum andere: „Vorsicht – wir Deutschen können die Welt nicht allein retten.“ Das ist völlig richtig, aber ich sage trotzdem: Es geht viel mehr, als man denkt. Gerade die Tage in Rio haben mir gezeigt, wie groß das Interesse an unserer Energiewende im Ausland ist. Mit jedem Erfolg, den wir bei der Energiewende verbuchen, werden mehr Menschen den Mut haben, uns auf diesem Weg zu folgen. Warum sollten wir Angst davor haben, einmal ein gutes Vorbild zu sein? So, wie es unsere Spitzensportlerinnen und Spitzensportler für viele von uns sind? Also: Nur Mut zum Rampenlicht.

Die Fragen stellte Gabriele Hermani, Berlin.\*



### Rio+20: Dem Weg konsequent folgen

von **Ludwig Wucherpfennig**, Vizepräsident des Deutschen Alpenvereins

(dosb umwelt) 1992 erzeugte der UN-Gipfel in Rio eine breite Aufbruchsstimmung, die auch die Arbeit des Deutschen Alpenvereins maßgeblich beeinflusst hat. Mit der Agenda 21 wurden die Grundsätze einer nachhaltigen Entwicklung auf globaler Ebene formuliert. Diese

Grundsätze waren und sind für den DAV eine wichtige Leitlinie bei seinen Anstrengungen zum Schutz von Natur und Landschaft im Gebirge sowie zur umweltgerechten Ausübung des Bergsports. Nach 20 Jahren wurde wiederum in Rio de Janeiro Bilanz gezogen, und es sollte der Startschuss zu einem neuerlichen Aufbruch gegeben werden. Die Erwartungen an Rio+20 waren groß – vielleicht zu groß. Ein ähnlich bedeutender Meilenstein wie 1992 konnte nicht gesetzt werden. Konkrete Antworten auf die globalen Herausforderungen unserer Zeit blieb die Konferenz schuldig. Lediglich die Hemmnisse auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft wurden deutlicher ins Licht gerückt. Dies trifft auch auf den weltweiten Schutz von Gebirgsregionen zu.

Dem DAV als Bergsport- und Naturschutzverband ist vor allem der Schutz der einzigartigen Natur- und Kulturräume in Alpen und Mittelgebirgen ein zentrales Anliegen. Sie sind Lebensräume für Mensch und Natur und für den Bergsport unverzichtbare Erlebnisräume. Die Abschlusserklärung von Rio+20 „The future we want“ unterstreicht die besondere Verwundbarkeit empfindlicher Lebensräume in den Bergen. Nicht nur die Folgen des Klimawandels für diese Ökosysteme verlangen demnach dringend nach intensiveren Anstrengungen. Auch die Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus in den Alpen und Mittelgebirgen muss konsequent vorangetrieben werden. Bei der Ausübung des Bergsports sind für den DAV Rücksicht auf die Natur und sorgsamer Umgang mit den Ressourcen im Sinne der Agenda 21 ein zentraler Grundsatz des Handelns.

Dazu ist kein neuer Aufbruch notwendig, sondern das konsequente Weiterverfolgen des eingeschlagenen Weges. Im Hinblick auf den Großteil der globalen Herausforderungen wurde in 20 Jahren deutlich zu wenig Strecke zurückgelegt. Rio+20 hat deutlich gemacht, dass die Ziele eher weiter in die Ferne gerückt sind. Umso mehr sind alle gesellschaftlichen Akteure aufgerufen, die Agenda 21 weiter konsequent mit Leben zu füllen. Die Berggebiete mit ihren abschmelzenden Gletschern und schwindenden natürlichen Ressourcen bleiben ein unübersehbares Mahnmal dafür.\*

### Naturschutztagung des Deutschen Alpenvereins

(dosb umwelt) „Berge erleben – Umwelt begreifen“ lautet das Motto der diesjährigen Naturschutztagung des Deutschen Alpenvereins (DAV), die vom 23. – 25. November 2012 im Hotel Esperanto in Fulda stattfindet. Im Rahmen der UN-Dekade Biologische Vielfalt beleuchtet der DAV in seiner diesjährigen Naturschutztagung getreu dem Dekade-Jahresmotto 2012 „Naturzeit ist Freizeit“ die Rolle des Bergsports beim Natur- und Umweltschutz und für den Erhalt der biologischen Vielfalt. Rund um die Themen Erholung und Tourismus sowie Biodiversität im Gebirge bietet die Tagung ein interessantes Programm mit spannenden Vorträgen, Exkursionen und vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten.

Vor allem für die Sektionsvorstände mit ihren Naturschutzreferentinnen und –referenten, die für den Naturschutz in den Sektionen verantwortlich sind, ist die Naturschutztagung eine wichtige Standortbestimmung und Informationsbörse; sie richtet sich aber auch an andere Sport- und Naturschutzverbände sowie an die interessierte Öffentlichkeit.



Details zum Programm und zur Anmeldung unter: [www.alpenverein.de](http://www.alpenverein.de); Informationen auch über E-Mail: [joerg.ruckriegel@alpenverein.de](mailto:joerg.ruckriegel@alpenverein.de)\*



# Umwelt- und Klimaschutz im Sport

## Deutscher Olympischer Sportbund Deutsche Olympiamannschaft klimaneutral nach London

(dosb umwelt) Die 392 Athletinnen und Athleten der deutschen Olympiamannschaft und ihre Betreuer reisten klimaneutral zu den Olympischen Sommerspielen London 2012. Ein hochwertiges Klimaschutzprojekt in Brasilien wird die Flug- und Schifffahrt sowie den Fracht-Transport der deutschen Olympiamannschaft ausgleichen. Nach ersten Schätzungen entstanden bei

Hin- und Rückreise rund 500 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente. Eine abschließende Berechnung und der Klimaausgleich erfolgen dann durch den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) in Zusammenarbeit mit Lufthansa und der Klimaschutzagentur myclimate.

Unterstützt wird ein Projekt in Itacoatiara/Brasilien, bei dem die Umstellung der Stromproduktion von Diesel auf

Das Holzschneitzelkraftwerk in Itacoatiara/Brasilien



Das geerntete Holz ist vollständig FSC zertifiziert. Die Abfälle der Sägerei werden zur Energieerzeugung genutzt.

klimafreundliche Holzschneitzel in der Amazonas-Region gefördert wird (Projektstandard: Gold Standard CDM). Durch den Ausgleich werden in Brasilien in dem Umfang CO<sub>2</sub>-Äquivalente eingespart, wie sie im Zuge der Flug- und Schifffahrt und des Fracht-Transportes der deutschen Olympiamannschaft entstanden waren. „Der Klimaausgleich ergänzt die DOSB-Umweltarbeit und unser mehrjähriges Engagement im Bereich Klimaschutz um einen weiteren wichtigen Baustein“, sagt DOSB-Vizepräsident Walter Schneeloch. DOSB-Generaldirektor Michael Vesper: „Umweltschutz und Nachhaltigkeit spielen eine zentrale Rolle bei den Olympischen Spielen in London. Deshalb ist es gut, wenn der DOSB bereits bei der Reise auf Klimaschutz achtet.“

Der DOSB bearbeitet die Themen „Sport und Umwelt- und Naturschutz“ seit 30 Jahren. In den Jahren 2009 bis 2011 setzte er beispielsweise die vom Bundesumweltministerium geförderte Initiative „Klimaschutz im Sport“ um. Auf der Internetseite [www.klimaschutz-im-sport.de](http://www.klimaschutz-im-sport.de) finden Sportverbände und -vereine Anregungen, wie im Sport ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden kann. Wichtige Bereiche sind Sportstätten, Sportveranstaltungen und Mobilität.



Weitere Informationen:  
[www.klimaschutz-im-sport.de](http://www.klimaschutz-im-sport.de)\*

## Deutscher Fußball-Bund DFB-Umweltcup gibt nützliche Tipps

Von **Stephan Brause**

(dosb umwelt) Der SC Riedberg in Frankfurt ist noch nicht einmal zwei Jahre alt, aber dafür aktiv und umtriebig wie ein langjähriger Bundesligist. Fußballerisch hat der Verein aus der Kreisliga B zwar noch reichlich Luft nach oben – im Klima- und Umweltschutz liegt der Sportclub mit seinem Engagement beim DFB UMWELTCUP 2012 aber schon ganz vorne. Schließlich hat der SCR schon einige der 90 Umweltschutz-Ideen

umgesetzt und somit zahlreiche Punkte für die Tabelle gesammelt.

Begonnen hat alles mit Wasserspartasten für die Toiletten des Vereinsheims, die Nummer 41 im Ideen katalog des DFB UMWELTCUPS. Es folgte die Einführung von Mehrweggeschirr, alte Handys wurden gesammelt, zu Auswärtsspielen reisen die Riedberger Kicker fortan nur noch mit dem Bus an und natürlich war der Klub auch sofort mit dabei, als der DFB gemeinsam mit seinem Partner Mc Donald's eine Müllsammelaktion rund ums Vereinsgelände organisierte.



## DFB UMWELTCUP 2012

All diese Ideen entnahm der SCR dem Katalog, der im Internet unter [umwelt.dfb.de](http://umwelt.dfb.de) zu finden ist. Doch damit nicht genug; um beim UMWELTCUP möglichst lange um die Meisterschaft mitzuspielen, wurden auch eigene kreative Ideen umgesetzt. So spielte beim Vereinsfest eine Band, die den Strom für ihre Instrumente vollständig und somit CO<sub>2</sub>-neutral aus einer kleinen Photovoltaikanlage zog.

Mit seinen Umweltschutz-Aktivitäten ist der SC Riedberg ein gutes Beispiel von vielen dafür, mit welcher Kreativität und welchem Engagement die Fußballvereine überall in Deutschland beim DFB UMWELTCUP mitmachen. Dabei geht es den Aktiven nicht nur darum, die „inoffizielle deutsche Umweltmeisterschaft“ und interessante Preise zu gewinnen, sondern auch direkt etwas für die Umwelt zu tun und mit der ein oder anderen Aktion die Vereinskasse zu schonen. Wie beispielsweise auch der SV Morshausen-Beulich. Die Mitglieder des

Vereins rüsteten einen alten, überflüssigen Öltank auf dem Vereinsgelände kurzerhand in eine Regenwasserzisterne um. Und seit diesem Tag wird das gesammelte Wasser zum Reinigen der Fußballschuhe genutzt und somit wichtige Ressourcen geschont und Wasserkosten gespart.

Viel Einsatz zeigt auch der TuS Diedesfeld. Der kleine Mehrspartenverein hat nämlich bereits 23 der 90 Umweltschutz-Ideen umgesetzt, und beim FC Hundheim/Steinbach wird sogar über die Grenzen des Vereinsgeländes hinaus gedacht: Die 500 Klubmitglieder spendeten eine Photovoltaikanlage für das Dach der örtlichen Grundschule. Anderswo werden die lästigen Maulwürfe nicht mehr unschädlich gemacht, sondern auf ökologische Art und Weise vom Vereinsgelände vertrieben (Idee 23 des DFB UMWELTCUPS), nur noch Bio-Bratwürste vom lokalen Bauern bei Heimspielen angeboten (Idee 6) oder Wassersparventile in die Duschen eingebaut (Idee 28). Und auch die Nachhaltigkeit wird nicht vergessen. Zahlreiche Vereine haben den Umweltschutz in ihre Satzung aufgenommen und/oder einen Umweltschutzbeauftragten benannt, der sich auch nach Ende des DFB UMWELTCUPS 2012 um die ökologischen Belange im Vereinsleben kümmern soll.

Der DFB UMWELTCUP 2012, mit dem der Verband die rund 26.000 Fußballvereine für das Thema Klima- und Umweltschutz sensibilisieren möchte, startete Ende Februar und läuft noch bis zum Jahresende 2012. Bislang haben sich knapp 300 Vereine für den online basierten Wettbewerb des DFB angemeldet und zahlreiche Ideen, die im Internet unter [umwelt.dfb.de](http://umwelt.dfb.de) zu finden sind, umgesetzt.



Weitere Informationen unter [umwelt.dfb.de](http://umwelt.dfb.de) sowie:  
Deutscher Fußball-Bund | Otto-Fleck-Schneise 6 |  
60528 Frankfurt am Main | Tel. 0 69 / 67 88-472 |  
E-Mail [stephan.brause@dfb.de](mailto:stephan.brause@dfb.de)\*

## Bayerischer Landes-Sportverband Vereine mit Energieeffizienzpreis ausgezeichnet

(dosb umwelt) Das Thema Klimaschutz gewinnt im Bayerischen Landes-Sportverband (BLSV) – auch dank des kontinuierlichen Einsatzes des Ausschusses „Sport und Natur“ – zunehmend an Bedeutung. Der Einführung des Klima-Checks, einer kostenlosen, durch das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit geförderten Erst-Energieberatung für Sportvereine, folgten 2011 in Augsburg die erste Fachmesse „Energiesparen für Sportvereine“ und der bundesweite, DOSB-geförderte Kongress „Klimaschutz im Sport – unverzichtbar und finanzierbar“. In diesem Jahr wurde die Klimaschutz-Messe des BLSV-Ausschusses „Sport und Natur“ im Audi Sportpark in Ingolstadt veranstaltet. Rund 200 Vereinsvertreter und Sportfunktionäre informierten sich an Messeständen sowie in Workshops und bei Vorträgen über den energieeffizienten und nachhaltigen Betrieb von Sportanlagen. Das Spektrum der dargestellten Inhalte reichte vom innovativen Sportstättenbau über die Installation von PV-Anlagen bis hin zur Dienstleistung Contracting. Dabei wird über einen langfristigen Vertrag die Wärmelieferung seitens eines Anbieters sichergestellt, ohne dass der Sportverein in Heizungssysteme investieren muss.

Besonderen Glanz erhielt die Messe durch die Ehrung der Siegervereine des erstmals ausgeschriebenen LEW Energieeffizienzpreises. Im Rahmen dieses mit 7.500 Euro dotierten Vereinswettbewerbs hatten sich Sportvereine beworben, die ihre Sportanlagen unter energetischen Gesichtspunkten saniert oder innovative Ideen zur Energie- und Ressourceneinsparung umgesetzt haben. Aus 66 qualitativ hochwertigen Bewerbungen wählte eine Jury, der Vertreter der LEW, des Bayerischen Umweltministeriums und des BLSV angehörten, den FC Illtdorf, den SV Söchering und den TV 1848 Erlangen als Siegervereine aus.

Der oberbayerische FC Illtdorf, der aktuell 463 Mitglieder zählt, wurde für die gelungene Sanierung seines Sport-



Hermann Roos, Vorsitzender des BLSV-Ausschusses „Sport und Natur“ (links), im Gespräch mit einem der Aussteller. Der BLSV-Funktionär betonte die Bedeutung der Fachmesse und des LEW Energieeffizienzpreises für den bayerischen Sport und kündigte eine Neuauflage für das Jahr 2013 an.

heimes ausgezeichnet. Zu dem umfangreichen Maßnahmenpaket, in das tausende ehrenamtliche Arbeitsstunden flossen, zählten unter anderem die Dämmung der Außenwände, der Einbau von Niedrigenergiefenstern und die Sicherstellung der Warmwasserversorgung über Solarthermie. Trotz der umbaubedingten Verdoppelung der Fläche des Sporthauses konnten die Energiekosten bei steigenden Belegungszahlen im Vergleich zu den Vorjahren leicht gesenkt werden.

In der Kategorie Innovation siegte der ebenfalls in Oberbayern ansässige SV Söchering, der eine 1,5-fach-Sporthalle im Passivhausstandard errichtete. Ein über Tageslichtsimulationen optimierter Fenstereinbau, die Steuerung der Spielfeldbeleuchtung über Helligkeitssensoren und ein in der Abluft befindlicher Wärmetauscher sorgen in Kombination mit vielen anderen innovativen Ideen für geringe Betriebs- und Unterhaltskosten. Die Sport-Kooperationen mit Kindergärten und Schulen, die nach Fertigstellung des Bauprojektes auf- und ausgebaut werden konnten, wirken sich äußerst positiv auf das Vereinsleben aus.



Die Sieger des erstmals ausgelobten LEW Energieeffizienzpreises 2012.

Für seine zukunftsorientierte Denk- und Handlungsweise wurde der 6.926 Mitglieder zählende TV 1848 Erlangen mit dem Sonderpreis bedacht. Der mittelfränkische Großverein hat sein TV Vital genanntes Fitnessstudio zwischen 2009 und 2010 deutlich erweitert und bei der Umsetzung der Baumaßnahme das Thema Energieeffizienz in den Mittelpunkt gestellt. Unter anderem sorgen ein Blockheizkraftwerk, ein Wasser-Wärmespeicher sowie eine bedarfsorientierte Steuerung der Saunalandschaft dafür, dass die moderne Sportanlage kostengünstig betrieben werden kann. Bei einer Verdopplung der Gebäudegröße, einem Mitgliederzuwachs von 30 Prozent und einer um 41 Prozent gesteigerten Auslastung des Fitnessstudios fallen lediglich zehn Prozent höhere Betriebskosten an.



Weitere Informationen über: Bayerischer Landes-Sportverband | Georg-Brauchle-Ring 93 | 80992 München | Tel. 089 / 15 702-0 | E-Mail [info@blsv.de](mailto:info@blsv.de)\*

## Füchse Berlin spielen klimaneutral

(dosb umwelt) In der TOYOTA Handball-Bundesliga fand erstmals ein CO<sub>2</sub>-neutrales Spiel statt. Für das Bundesligaspiel gegen TV Großwallstadt in der Max-Schmeling-Halle in Berlin hatten die Fachleute vom TÜV Rheinland den zu erwartenden CO<sub>2</sub>-Ausstoß analysiert und errechnet, dass etwas mehr als 43 Tonnen CO<sub>2</sub> anfallen oder auf 7.000 Zuschauern umgerechnet sich ein Verbrauch von etwa 6,2 Kilogramm pro Kopf ergibt. Ausgewertet wurden vom TÜV Rheinland für den so genannten Carbon Footprint des Handballspiels beispielsweise der Energieverbrauch in der Max-Schmeling-Halle, die Emissionen durch die Anreise der Fans, der voraussichtliche Konsum von Speisen und Getränken während der Veranstaltung sowie Wasserverbrauch und Abfallaufkommen.



Der TÜV Rheinland mit seinen rund 1.000 Mitarbeitern in Berlin unterstützt die Füchse Berlin als Premium-Partner. Umweltauswirkungen sollen durch konkrete Maßnahmen verringert, verbleibende Emissionen durch die Förderung eines anerkannten Klimaschutzprojektes ausgeglichen werden. Die Füchse Berlin haben sich für die Förderung eines Wasserkraftwerks in der Türkei entschieden. Der Projekteigner ist einer der ersten Investoren für erneuerbare Energien in der Türkei. Investiert wird nur in Wasser- und Windkraftprojekte unter Berücksichtigung sozialer Aspekte und positiver Umweltauswirkungen.

Unterstützt werden die Füchse Berlin und TÜV Rheinland bei der Durchführung des klimaneutralen Spiels auch von der Betreibergesellschaft der Max-Schmeling-Halle Velomax Berlin sowie dem Hauptsponsor der Füchse lekker Energie.

## DBU fördert umweltverträgliche Reinigung von Sportbooten

(dosb umwelt) Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) will Umweltschutz bei privaten Yachten und Motorbooten forcieren und investiert deshalb 400.000 Euro für Modellversuche. Damit sich Muscheln und Algen an den Rümpfen von Schiffen und Booten nicht festsetzen, werden sie fast flächendeckend mit giftigen Unterwasseranstrichen behandelt. Die Auswirkungen der Schadstoffe auf Wasserlebewesen sind verheerend. Deshalb hat die Bundesstiftung Umwelt ein Forschungspaket geschnürt, das den Schutz der Schiffe vor Bewuchs, aber auch den Schutz der Gewässer vor Gifteinträgen speziell bei privaten Yachten und Motorbooten im Auge hat und Alternativen finden soll. DBU-Generalsekretär Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde: „Wir müssen mit Geräteherstellern, Reinigungsfirmen und Sportboot-Partnern Konzepte entwickeln, die wirksame, handliche, kostengünstige und umweltfreundliche Methoden zur Reinigung von Sport- und Motorbooten ermöglichen.“



In der Schifffahrt generell stelle das ungewollte Besiedeln von Rümpfen durch Tiere, Pflanzen und Mikroorganismen seit jeher ein zentrales ökologisches und ökonomisches Problem dar, erläutert DBU-Experte Dr. Max Hempel. Eine scheinbare Lösung seien in der Vergangenheit sogenannte Antifouling-Farben gewesen, metallhaltige Breitbandgifte (wie Tributylzinn, TBT), die die anhaftenden Organismen abtöteten. Doch diese hochgiftigen Substanzen hätten auch hormonelle Wirkung auf Wasserlebewesen entfaltet und seien schließlich 2008 verboten worden, auch auf Basis von DBU-Modellprojekten mit dem World Wide Fund For Nature (WWF) und Partnern. Ökologisch nicht viel unbedenklicher seien allerdings auch die TBT-Alternativen,

die für private Yachten und Sportboote verwendet würden: kupfer- und zinkhaltige Anstriche, die hochwirksam seien, die aber Wasserorganismen ebenfalls schädigen könnten. Rund 668 Tonnen dieser Wirkstoffe würden jährlich in der Europäischen Union produziert.

Sportboote würden aber im Gegensatz zu Groß-Schiffen wenig bewegt, so dass sich das Gift überwiegend in Häfen, Marinas und Seen konzentrierte und anreicherte, mit fatalen Folgen für die Umwelt, erläutert Hempel. Die Boote lägen in der Regel in vielfältig genutzten Gewässern, die auch zur Erholung und Trinkwassergewinnung oder für den Fischfang genutzt würden. Der Gebrauch dieser Anstriche für Yachten und Sportboote sei heute deshalb national schon in einigen Regionen verboten. International hätten erste Staaten bereits entsprechende Verordnungen erlassen bzw. bereitet sie vor. Hempel: „Alle bisher bekannten ungiftigen Beschichtungssysteme machen es erforderlich, dass die Schiffe sehr viel bewegt oder regelmäßig gereinigt werden. Deshalb müssen für Yacht- und Sportboote ungiftige Beschichtungs-, Reinigungssysteme und -techniken entwickelt werden, die den Bewuchs verhindern beziehungsweise so beseitigen, dass die Umwelt möglichst wenig belastet wird.“

So wird nun durch die DBU mit rund 180.000 Euro die Hochschule Bremerhaven mit der Firma IPT (International Port Technology, Bremerhaven) und der Wohlerl-Lackfabrik (Ritterhude) gefördert. Ziel des Projektes ist, eine umweltschonende Beschichtung für Boote zu entwickeln und eine Bootswaschanlage so umzukonstruieren, dass bei regelmäßigen Reinigungsarbeiten anfallende Abfallstoffe aufgefangen und umweltgerecht weiterbehandelt oder entsorgt werden können.

Die Firma LimnoMar (Hamburg) mit den Firmen Nordseetaucher (Ammersbek) und Panadur (Halberstadt) erhalten von der DBU rund 125.000 Euro, um verschiedene mobile Reinigungsverfahren auf ihre Einsatzmöglichkeiten und ihre Eignung für Süß- und Salzwasser zu testen. Neben der Reinigungseffektivität stehen die

Gewässerbelastung und die Auffangmöglichkeit des abgereinigten Bewuchses oder des Waschwassers im Zentrum der Untersuchungen. Zudem sollen Fragen der Genehmigungsfähigkeit von Reinigungstechniken sowie deren ökonomische und ökologische Kosten erörtert werden.

Mit knapp 97.000 Euro wird die Firma Waero (Kiel) von der DBU gefördert. Sie will eine neuartige automatisierte Bootsreinigungsanlage entwickeln. Ein Waschkopf an einem im Hafen oder in der Marina am Bootssteg befestigten Reinigungsarm soll am Bootsrumpf entlang geführt werden. Um ausreichende Praxis- und Anwendungsrelevanz sicherzustellen, müsse die Anlage innerhalb eines Tages demontierbar und transportfähig sein. Der Kaufpreis der Anlage solle 60.000 Euro nicht überschreiten, ein Boot in rund 20 Minuten gereinigt sein. Um dieses Ziel zu erreichen, werde eine Spezial-Software und -Regelungstechnik für eine modellhafte Anlage in einem kleineren Maßstab entwickelt.



Mehr Informationen unter [www.dbu.de](http://www.dbu.de) sowie:  
Hochschule Bremerhaven | Prof. Dr. Dieter Lompe |  
Tel. 04 71 / 482 31 69 |  
E-Mail [dlompe@hs-bremerhaven.de](mailto:dломpe@hs-bremerhaven.de);  
LimnoMar | Dr. Burkard Watermann |  
Tel. 040 / 67899 11 |  
E-Mail [watermann@limnomar.de](mailto:watermann@limnomar.de);  
Waero GmbH | Andreas Klein |  
Tel. 04 31 / 55 71 26 65 | E-Mail [a.klein@waero.de](mailto:a.klein@waero.de)\*

## Positive Bilanz der Woche der Umwelt

(dosb umwelt) Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt hat eine positive Bilanz der von ihr und Bundespräsident Joachim Gauck im Park des Schlosses Bellevue ausgerichteten „Woche der Umwelt“ gezogen. Insgesamt haben mehr als 15.000 Interessierte die Leistungsschau, auf der auch der Deutsche Olympische Sportbund prominent vertreten war, besucht. Im Rahmen eines Messer- und gang informiert sich Bundespräsident Gauck und



Bundespräsident Gauck und Bundesumweltminister Altmaier im Gespräch mit DOSB-Vizepräsident Walter Schneeloch auf der Woche der Umwelt 2012.

Bundesumweltminister Altmaier am Stand des DOSB über dessen Engagement für einen zukunftsorientierten Umwelt-, Klima- und Naturschutz. Unter dem Titel „Green Champions“ wurden ausgewählte Projekte des Sports aus den Bereichen Klimaschutz, Sportstätten, Sportgroßveranstaltungen und Umweltbildung aufgegriffen und vorgestellt. DOSB-Generaldirektor Michael Vesper war für das DOSB-Fachforum und eine Diskussionsrunde nach Berlin gekommen und erläuterte einem interessierten Publikum, wie sich sportliche Freizeitgestaltung und Naturschutz vereinbaren lassen. Generaldirektor Vesper und DOSB-Vizepräsident Schneeloch zeigten sich von der Veranstaltung und der Resonanz auf die „Green Champions“ begeistert und betonten gemeinsam: „Die Umweltinitiativen des Sports haben in Berlin gezeigt, was sie leisten, und zugleich vom Netzwerk der Umweltprojekte gelernt.“

Der Bundespräsident hatte bei der Eröffnung darauf verweisen, dass es keinen besseren Nährboden für „unsere Ideen und Problemlösungen“ gebe, als „unsere offene Gesellschaft mit offenen Märkten und freiem und fairem Wettbewerb“. Dringlich sei es, einen verlässlichen politischen Rahmen zu setzen, „und zwar so, dass

Schädliches vermieden und Gewünschtes erreicht wird“. „Marktwirtschaftliche, wachstumsfreundliche Umweltpolitik heißt für mich, dass Kosten für Umweltbelastungen und Umweltrisiken den Verursachern in Rechnung gestellt werden, und nicht den Steuerzahlern“, sagte der Bundespräsident weiter. Er sei zudem zuversichtlich, „dass sich die Erkenntnis durchsetzt: Nachhaltigkeit bedeutet nicht Beschränkung oder Verzicht, sondern Verantwortung und Vernunft. Die Menschheit, das menschliche Leben, jedes Leben kann sich auf dieser Erde nur im Einklang mit der Natur entfalten, nicht gegen sie. Sonst zerstört es sich selbst. Langfristig ist deshalb auch ökonomisch nur sinnvoll, was ökologisch vernünftig ist.“

DBU-Pressesprecher Franz-Georg Elpers verwies in der DBU-Bilanz auf die beeindruckende Anzahl von Gesprächen, Diskussionen und Präsentationen rund um die Zukunftsfragen, die am Amtssitz des Bundespräsidenten zwei Tage im Blickpunkt gestanden hatten. Rund 200 Unternehmen und Institutionen präsentieren neue Technologien, Produkte und Projekte für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Die Projektpräsentationen im Park von Schloss Bellevue gaben einen Überblick über die Breite und Vielfalt der Arbeiten aus Umwelttechnik, -forschung, -bildung und Naturschutz und verdeutlichten, dass es sich dabei um ein wichtiges Zukunftsthema handelt, das für Deutschland von großer Bedeutung ist. 400 Experten in fast 100 Foren diskutierten zusätzlich Fragen rund um Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Ressourcen-, Klima- und Naturschutz, Mobilität, aber auch Tourismus, Freizeit und Sport, Ernährung, Bauen und Wohnen.\*

## Kosten für Energiewende steigen bis 2020 um 60 Prozent

(dosb umwelt) Deutschland ist beim Klimaschutz Vorreiter. Bis 2020 wird der Ausstoß von Treibhausgasen um 31 Prozent sinken gegenüber dem Niveau von 1990. Das geht aus Berechnungen der Unternehmensberatung McKinsey & Company hervor. Dabei gehen die Berater von einem Fortbestehen der aktuell gültigen gesetzlichen Rahmenbedingungen und einem jährlichen Wirtschaftswachstum von 1,6 Prozent aus. Gleichzeitig werden die Kosten der Energiewende für Unternehmen und Privathaushalte im Vergleich von heute 13,5 Milliarden Euro jährlich um rund 60 Prozent auf dann 21,5 Milliarden Euro steigen. Der Großteil der Kosten für die Energiewende wird der Studie zufolge über den Strompreis von Haushalten, Gewerbe, Handel und Dienstleistungen sowie der weniger energieintensiven Industrie getragen. Bis 2020 werde sich der Strompreis inflationsbereinigt um durchschnittlich zehn Prozent erhöhen. Privathaushalte würden 2020 rund 29 Cent pro Kilowattstunde zahlen müssen, 3,1 Cent mehr als heute. Um die Energiewende in Deutschland auch langfristig zu einem wirtschaftlichen Erfolg zu machen, empfiehlt die Studie, vor allem auf Maßnahmen zu setzen, mit denen sich Treibhausgase zu möglichst niedrigen Kosten vermeiden lassen und gleichzeitig eine hohe lokale Wertschöpfung entsteht. Dazu zählt insbesondere eine Steigerung der Energieeffizienz.

## Klima-Allianz Deutschland fordert Klimaschutzgesetz



(dosb umwelt) Einen bilanzierenden Wegweiser zu den im Rahmen der Energiewende verabschiedeten Gesetzen hat die Klima-Allianz

Deutschland ein Jahr nach den Bundestagsbeschlüssen zum Energiewende-Gesetzespaket herausgegeben. In dem Bündnis engagieren sich 118 Organisationen aus Umweltschutz, Entwicklungszusammenarbeit, Jugendarbeit, Bildung, Kirchen und Gewerkschaften für mehr Klimaschutz. Die 32-seitige Publikation schaut zudem kritisch auf den Stand ihrer Umsetzung und skizziert die notwendigen Schritte für das kommende Jahr. Der Sprecher der Klima-Allianz und stellvertretende Vorsitzende der Naturfreunde Deutschland, Dr. Kai Niebert, kritisierte, die Bundesregierung habe immer noch kein Konzept für die Energiewende vorgelegt. Ein nationales Klimaschutzgesetz sei überfällig, das die Programme zum Ausbau erneuerbarer Energien, zur Entwicklung von Speichertechnologien, zur Steigerung von Energieeffizienz und zum Netzausbau integriere und gemeinsam plane.



Weitere Informationen unter:  
[www.klima-allianz.de/energiewendebilanz](http://www.klima-allianz.de/energiewendebilanz) \*

## Soziale Gerechtigkeit und Klimagerechtigkeit gehören zusammen

(dosb umwelt) Soziale Gerechtigkeit und Klimagerechtigkeit gehören nach Auffassung der 30 kirchlichen Herausgeber des ökumenischen Jahrbuches Gerechtigkeit zusammen. Daher müsse der erforderliche Umbau der Produktions- und Konsumweisen hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft ohne fossile Energieträger zugleich nach sozialer Gerechtigkeit streben. Der Klimawandel und weitere globale Krisen erforderten nach Ansicht der Herausgeber des Jahrbuches einen umfassenden Umbau

der Wirtschaft, für den sich immer mehr der Begriff Große Transformation durchsetze. Die demokratische Gestaltung der Transformation erfordere neue Formen der Bürgerbeteiligung, so die Herausgeber des Jahrbuches.



Weitere Informationen unter: [www.woek.de](http://www.woek.de) \*

## Bundesumweltminister startet „Green Day“

(dosb umwelt) Einen neuen jährlichen Aktionstag zur Berufsorientierung in Umweltberufen hat Bundesumweltminister Peter Altmaier ins Leben gerufen. Künftig wird jedes Jahr am 12. November ein „Green Day“ stattfinden, der Schülerinnen und Schüler Berufe und Studiengänge in den Bereichen Umweltschutz, Grüne Technologie und Klimaschutzforschung nahe bringen soll.



An der Teilnahme interessierte Schulen, Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen können sich ab sofort anmelden unter [www.greenday2012.de](http://www.greenday2012.de) oder [greenday@zeitbild-stiftung.de](mailto:greenday@zeitbild-stiftung.de) \*

# Sport in Natur und Landschaft

## Bayerischer Kanu-Verband

### Kanuten sammeln Müll und Unrat im „Sammel-Sack“

(dosb umwelt) Was nicht reingehört, muss raus. So einfach lässt sich die Idee des „Müll- und Unrat-Sammel-Sack“ kurz und prägnant ausdrücken. Denn die Kanuten wollen ihren Sport in sauberen Gewässern ausüben. Und wenn im Wasser was drinnen ist, was nicht reingehört, dann wird es eben herausgefischt und zur nächsten Abfalltonne mitgenommen. So leistet jeder Kanute seinen eigenen Beitrag zum Umweltschutz. Mit dem Müll- und Unrat-Sammel-Sack hat sich der Bayerische Kanu-Verband einen nützlichen und praktischen Begleiter für alle Kanuten einfallen lassen. Die Kanuten schützen damit ihren Lebensraum Wasser vor Dreck und Abfall und tragen aktiv zum Schutz der Gewässer bei. Etwa 45 mal 35 Zentimeter groß, klein zusammenfaltbar, in einem angenehmen marinem Blau, waschbar, und mit seinem auffälligen Aufdruck passt der Müll- und Unrat-Sammel-Sack in jedes Boot. Mit jedem gesammelten Stück Abfall, das in dem Beutel verschwindet, wird den Gewässern Sauberkeit zurückgegeben. Genau dieses Ziel soll erreicht werden. Denn sauberes Wasser bildet die Grundlage für den Kanusport.



Weitere Informationen über:  
Bayerischer Kanu-Verband | Elisabeth Winter-Brand |  
E-Mail freizeitsport@kanu-bayern.de\*

## Landessportbund Niedersachsen

### Aktionstag „Natur aktiv erleben“



(dosb umwelt) Am 16. September findet erneut ein landesweiter Aktionstag unter dem Motto „Natur aktiv erleben“ statt. Der Landessportbund Niedersachsen (LSB) kooperiert dafür mit der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz und

NDR 1 Niedersachsen. Dabei stellen unter anderem für den Naturschutz aktive Sportvereine in Niedersachsen ihre Arbeit und Projekte vor und bieten Veranstaltungen an. Naturschutz und Sport hatten bei den vergangenen Aktionstagen erfolgreich zusammengearbeitet und sich gegenseitig unterstützt.



Weitere Informationen unter:  
[www.lsb-niedersachsen.de](http://www.lsb-niedersachsen.de)\*

## Mitmachen bei der UN-Dekade Biologische Vielfalt – erste Projekte ausgezeichnet

(dosb umwelt) Das Bibermobil des NABU Wetterau, das Junior-Ranger-Programm von EUROPARC Deutschland und WWF Deutschland sind die von Bundesumweltminister Peter Altmaier ausgezeichneten Projekte der UN-Dekade Biologische Vielfalt, die sich in nachahmenswertere Weise für die Erhaltung der biologischen Vielfalt einsetzen. Umweltminister Altmaier bezeichnete den Erhalt der biologischen Vielfalt anlässlich der Auszeichnung auf der Woche der Umwelt im Park von Schloss Bellevue in Berlin als „zentrale Zukunftsaufgabe“.

Das Bibermobil des NABU Wetterau setzt den charismatischen Biber als Flaggcharakter für pflanzliche und tierische Lebensgemeinschaften an Fließgewässern und Auen ein. Der EUROPARC Deutschland und der WWF Deutschland wollen mit ihrem bundesweiten Junior-Ranger-Programm Kinder und Jugendliche für die Natur begeistern und ein aktives Mitwirken ermöglichen. Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren erhalten eine Ausbildung zum Junior Ranger und erkunden dazu Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks. Wöchentlich werden beispielhafte Projekte zur UN-Dekade Biologische Vielfalt vorgestellt.

Weitere Projekte sind eingeladen, sich noch bis zum Ende der Dekade im Jahr 2020 zu bewerben. Jeder, der sich für die Erhaltung der biologischen Vielfalt durch Forschungs-, Bildungs- oder Naturschutzmaßnahmen einsetzt, kann seine Bewerbung bei der Geschäftsstelle UN-Dekade Biologische Vielfalt unter [www.un-dekade-biologische-vielfalt.de](http://www.un-dekade-biologische-vielfalt.de) einreichen.



Im Wettbewerb „Sportplatzdschungel“ können noch Projekte zum Thema Biologische Vielfalt und Sport eingereicht werden. Siehe Seite 29\*

## WWF-Living Planet Report 2012 beklagt Raubbau an der Natur

(dosb umwelt) Die Plünderung der natürlichen Ressourcen des Planeten setzt sich unvermindert fort. „Macht die Menschheit so weiter, benötigen wir bis zum Jahr 2030 zwei Planeten, um unseren Bedarf an Nahrung, Wasser und Energie zu decken. Bis zum Jahr 2050 wären es knapp drei“, sagte Eberhard Brandes, Vorstand des WWF Deutschland bei der Vorstellung des „Living Planet Report“, den der WWF alle zwei Jahre vorlegt. In der Studie werden die Veränderungen der weltweiten Biodiversität und des menschlichen Konsums gemessen. Der „Living Planet Index“ zeigt den Zustand der Ökosysteme durch Erfassung der Bestände von 9.000 Populationen und knapp 2.700 Säugetieren, Vögeln, Reptilien, Amphibien und Fischen in aller Welt. Der „Ökologische Fußabdruck“ gibt den Umfang der Beanspruchung durch den Menschen an.

Der Living Planet Report wird gemeinsam mit der Zoologischen Gesellschaft von London (ZSL), dem Global Footprint Network (GFN) und der ESA (European Space Agency) erstellt.



Weitere Informationen unter: [www.wwf.de](http://www.wwf.de) \*

## NABU mit Masterplan für biologische Vielfalt

(dosb umwelt) Nach dem Scheitern des UN-Gipfels in Rio hat der NABU einen Masterplan 2020 zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Deutschland vorgestellt. „Der Verlust der Natur schreitet auch in Deutschland ungebremst voran. Mit einer Gefährdungsrate von rund 27 Prozent aller heimischen Pflanzen- und 36 Prozent der Tierarten erreichen wir europäische Spitzenwerte“, beklagte NABU-Präsident Olaf Tschimpke. Der NABU-Masterplan 2020 beinhaltet einen konkreten Forderungskatalog und richtet sich an Entscheidungsträger aus Bundes- und Landesregierungen sowie Kommunen mit Vorschlägen für Maßnahmen, um das Artensterben bis zum Jahr 2020 wirksam zu stoppen und geschädigte Ökosysteme wiederzubeleben.



Weitere Informationen unter: [www.NABU.de/Masterplan2020](http://www.NABU.de/Masterplan2020) \*

## ADAC Badegewässer-Test: Keimbelastungen im Flachwasser

(dosb umwelt) An jeder fünften von insgesamt 60 Messstellen an deutschen Badeseen hat der ADAC Gesundheitsrisiken für Kinder durch zu hohe Keimkonzentrationen im Flachwasser festgestellt. Oft wurden dort die vom Umweltbundesamt empfohlenen Grenzwerte für Badeverbote deutlich überschritten. Besonderes Augenmerk wurde beim aktuellen ADAC Badegewässertest auf die Keimbelastung im Planschbereich von Kindern gelegt. >

Wasserqualität an deutschen Seen:  
Jede fünfte Badestelle im Flachwasser durchgefallen

Rang	Messstelle	Ort	ADAC Urteil	Rang	Messstelle	Ort	ADAC Urteil				
<b>AMMERSEE (BY)</b>											
8	Badestrand Inning	Inning	++	36	Strandbad Delecke	Möhnesee	o				
33	Strandbad Riederau	Dießen	o	39	Strandbad Uferlos	Möhnesee	o				
58	Badestrand Seewinkel	Herrsching	-	54	Strandbad Körbecke Nord	Möhnesee	-				
<b>BIGGESEE (NRW)</b>											
7	Badestrand Sonderer Kopf	Olpe	++								
17	Strandbad Waldenburger Bucht	Attendorn	+								
29	Campingplatz Kessenhammer	Olpe	+								
<b>BODENSEE (BW/BY)</b>											
32	Freibad Horn	Konstanz	+								
42	Strandbad Litzelstetten	Konstanz	o								
46	Strandbad Eriskirch	Eriskirch	o								
47	Strandbad Eichwald	Lindau	o								
51	Strandbad Baurenhorn	Reichenau	-								
56	Strandbad Überlingen-West	Überlingen	-								
59	Campingplatz Himmelreich	Allensbach	-								
60	Strandbad Horn	Gaighofen	--								
<b>MÜRITZ (MV)</b>											
15	Badestrand Klinsk Hotel	Klink	+								
22	Badestrand Bolter Ufer	Rechlin	+								
25	Volksbad Waren	Waren	+								
35	Badestrand Kl. Müritz Rechlin	Rechlin	o								
57	Müritzbad Röbel	Röbel	-								
<b>PLAUER SEE (MV)</b>											
5	Badestrand Bad Stuer	Stuer	++								
16	Badestrand Lenz	Fünfseen	+								
53	Strandbad Plau am See	Plau am See	-								
<b>SCHARMÜTZELSEE (BB)</b>											
34	Badestrand Diensdorf	Diensdorf-Radlow	o								
37	Ferienpark Wendisch Rietz	Wendisch Rietz	o								
48	Strandbad Bad Saarow Mitte	Bad Saarow	-								
<b>SCHWERINER SEE (MV)</b>											
13	Badestrand Bad Kleinen	Bad Kleinen	++								
27	Badeanstalt Seehof	Seehof	+								
52	Zippendorfer Strand	Schwerin	-								
<b>SCHWIOCHSEE (BB)</b>											
9	Badestrand Jessern	Schwielochsee	++								
28	Campingplatz Zaua	Schwielochsee	+								
31	Campingplatz Niewisch	Friedland	+								
<b>SELENTER SEE (SH)</b>											
4	Strandbad Moltörp	Selent	++								
6	Badestrand Bellin	Lammershagen	++								
45	Badestrand Püsen	Köhn	o								
<b>STARNBERGER SEE (BY)</b>											
11	Südbad Tutzing	Tutzing	++								
19	Bad Feldafing	Feldafing	+								
40	Badestrand Possenhofen	Pöcking	o								
41	Badeplatz Seeshaupt	Seeshaupt	o								
55	Badestrand Percha	Starnberg	-								
<b>KUMMEROWER SEE (MV)</b>											
18	Badestrand Verchen	Verchen	+								
24	Badestrand Kummerow	Kummerow a. See	+								
43	Badestrand Salem	Malchin	o								
<b>CHIEMSEE (BY)</b>											
10	Badestrand Seebruck	Seeon-Seebruck	++								
21	Strandbad Übersee	Übersee	+								
30	Strandbad Westernach	Rimsting	+								
44	Strandbad Schwinghammer	Bernau	o								
<b>EDERSEE (HE)</b>											
2	Badestrand Asele-Süd	Vöhl	++								
12	Strandbad Waldeck	Waldeck	++								
14	Strandbad Rehbach	Edertal	+								
<b>GROSSER BROMBACHSEE (BY)</b>											
20	Badestrand Pleinfeld	Pleinfeld	+								
26	Badestrand Allmannsdorf	Pleinfeld	+								
50	Badestrand Ramsberg	Pleinfeld	-								
<b>GROSSER PLÖNER SEE (SH)</b>											
1	Campingplatz Godau	Nehnten	++								
3	Badestrand Bosau	Bosau	++								
23	Freibad Fegetasche	Plön	+								
38	Gemeindebadestelle Dersau	Dersau	o								
49	Badestrand Musbergwiese	Ascheberg	-								

ADAC Badegewässer-Test 2012: Wasserqualität an deutschen Seen (Quelle: www.adac.de)



Weitere Informationen unter [www.adac.de](http://www.adac.de) \*

# Sport und Nachhaltigkeit

Deutscher Olympischer Sportbund  
Sport, Spiel und Bewegung bei der internationalen  
Gartenschau Hamburg



(dosb umwelt) Raus aus den Hallen, rein in die Stadt: Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat das ParkSport-Konzept der internationalen Gartenschau Hamburg (igs 2013) als wegweisende Verbindung zwischen Sport und Stadtentwicklung begrüßt. „Mit der ParkSport-Kampagne der igs werden bundesweit Impulse gesetzt“, sagte DOSB-Generaldirektor Michael Vesper in Frankfurt/Main. Zusammen mit igs-Geschäftsführer Heiner Baumgarten unterzeichnete Vesper ein Kooperationsabkommen zwischen den beiden Organisationen. Das Abkommen regelt eine vielfältige Zusammenarbeit. DOSB und igs 2013 wollen mit vereinten Kräften den Sport voranbringen. Dazu gehört unter anderem eine Fachtagung und die Entwicklung eines besonderen „ParkSport-Abzeichens“, das im Rahmen der Auftaktveranstaltung zur Sportabzeichen-Tour 2013 von Besuchern der Gartenschau absolviert werden kann.

Die internationale Gartenschau 2013 wird in Hamburg-Wilhelmsburg stattfinden. Hierbei entsteht ein Quartier, das als Erholungsort mit einer besonderen Qualität ausgewiesen ist. Einen Schwerpunkt bilden hierbei die Themen Sport, Bewegung und Gesundheit, die in der Ausstellungszeit wie auch danach stadtraumprägend sein werden. Im Vordergrund stehen breiten- und gesundheitssportliche Aspekte. Bei der Umgestaltung von über 100 Hektar Grün- und Brachflächen werden vielfältige Möglichkeiten für Sport, Spiel und Bewegung vorgesehen, ein neues Schwimmbad, eine Basketballhalle und eine Kletterhalle gebaut, ein Hochseilgarten und eine Multisportfläche, eine Skateplatz und ein Bouleplatz angelegt. Darüber hinaus wird es eine Kanustre-

cke, einen Mehrzweck-Rundkurs und weitere sportnahe infrastrukturelle Einrichtungen geben. Über die Infrastruktur hinaus werden insbesondere hinsichtlich der Nachnutzung der Hamburger Sportbund, die Hamburger Sportvereine und weitere Träger und Kooperationspartner seitens der igs 2013 aktiv eingebunden.

Mit dem Slogan „ParkSport – besser draußen“ wird für das Konzept des Wilhelmsburger Inselparks geworben, der mit vielfältigen Angeboten besonders zu Sport und Bewegung im Grünen einlädt. „Wir sehen den Wilhelmsburger Inselpark als Modell und innovativen Beitrag zur Parkgestaltung und Stadtentwicklung“, betont igs-Geschäftsführer Baumgarten. „Über den Parkbau hinaus brauchen wir kompetente Sportakteure, die gute Sportangebote machen und als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Vereine können diese Funktion hervorragend übernehmen. Unser ParkSport-Konzept und die Angebote, die schon in diesem Jahr mit Vereinen in ganz Hamburg stattfinden, zeigen die Attraktivität von Sport im Grünen.“

DOSB-Generalsekretär Michael Vesper sagte, dass das Konzept der igs Maßstäbe in der sportbezogenen Stadtentwicklung setze und deutlich mache, dass „der Sport mehr ist als 1:0 und wichtige Beiträge zur Lebensqualität vor Ort leistet. Konzepte dieser Art unterstützen den Breiten- und Vereinssport und unterstreichen die kommunalpolitischen Dimensionen des Sports. Die 91.000 Sportvereine unseres Landes machen unsere Städte, Stadtteile und Dörfer zu lebenswerten Orten. Sie sind der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält.“

In ihrer Vereinbarung verabreden die Partner, die Impulse für den Sport, die von dem ParkSport-Konzept der igs 2013 ausgehen, bundesweit als modellhaft herauszustellen. Darüber hinaus geht es darum, Sportvereine darin zu stärken, sich in die Prozesse von Stadtentwicklung einzubringen. „Das bedeutet auch ein Mehr an Attraktivität in den Stadtteilen und Lebensqualität in der Stadt. Wir glauben, dass es für Vereine ein Gewinn ist, hier aktiv dabei zu sein“, sagte Vesper.

# Service

## Veranstaltungen

Aus Anlass des Starts der Sportabzeichen-Tour im Mai 2013 werden die Partner darüber hinaus ein „Park-Sportabzeichen“ entwickeln, das die Besucher der Gartenschau im Park absolvieren können.\*

### Stuttgart nachhaltigste Stadt Deutschlands

(dosb umwelt) Anhand der Kriterien saubere Luft, viele Erholungs- und Grünflächen, wenig Verkehr, gute Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und Lebenserwartung zeigt der Sustainable City Indikator des Magazins Wirtschaftswoche auf, in welchen deutschen Städten das Thema Nachhaltigkeit besonders groß geschrieben wird. Bei der erstmals durchgeführten wissenschaftlichen Untersuchung wurden die 50 größten deutschen Städte anhand von 56 ökologischen und sozial-ökonomischen Einzelkriterien in den Kategorien Energie und Verkehr, Umwelt, Sozialkapital, Humankapital, Wirtschaftskraft und Transparenz untersucht. Sieger ist Stuttgart. Den zweiten Platz belegt Münster. Die westfälische Stadt schneidet in allen untersuchten Nachhaltigkeitskategorien überdurchschnittlich gut ab. Ähnlich stark schneidet auch das drittplatzierte Freiburg ab. Die Schlusslichter unter den 50 untersuchten Städten bilden die NRW-Städte Herne (Rang 47), Krefeld (Rang 48), Oberhausen (Rang 49) und Gelsenkirchen (Rang 50). Sie können ihren Bürgern in keiner der untersuchten sechs Kategorien eine überdurchschnittlich gute nachhaltige Lebensqualität bieten.

Den Nachhaltigkeits-Indikator hat die Wirtschaftswoche gemeinsam mit Wissenschaftlern der Christian Albrecht Universität zu Kiel, des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (ifw) und des Beratungsunternehmens Kiel Economics mit Unterstützung des französischen Umweltkonzerns Veolia entwickelt.



Weitere Informationen unter:  
[www.wiwo.de/gruenestadt](http://www.wiwo.de/gruenestadt) \*

### Fachtagung „Bewegung braucht Raum“

(dosb umwelt) Welche Sporträume werden heute angesichts der demografischen Ent-

LANDESSPORTBUND  
NORDRHEIN-WESTFALEN



wicklung und veränderter Freizeit- und Bewegungsbedürfnisse benötigt? Diesen und weiteren Fragen widmet sich am 14. und 15. September 2012 die Fachtagung „Sporträume NRW – Bewegung braucht Raum“ im Wissenschaftspark in Gelsenkirchen. Veranstalter ist der Landessportbund NRW, das Sportministerium des Landes sowie weitere Kooperationspartner.

Das vielfältige Programm bietet mehr als 60 Fachvorträge rund um das Thema Sporträume, nachhaltiger Sportstättenbau sowie Sportstättenentwicklungsplanung. Workshops und Sonderveranstaltungen, Beratung und Dialog auf der Grundlage vieler Beispiele aus der Vereinspraxis runden das Programm ab. Eingeladen sind Vertreter der Sportvereine und -Organisationen, der kommunalen Verwaltungen, der Sportpolitik sowie Planer und Architekten. Die Fachtagung wird begleitet von der 1. Sportstättenmesse NRW, auf der zahlreiche Aussteller ihre Produkte und Dienstleistungen anbieten.



Weitere Informationen unter: [www.bewegung-braucht-raum.info](http://www.bewegung-braucht-raum.info) und über Email: [info@lsb-nrw.de](mailto:info@lsb-nrw.de)\*

### Symposium Nachhaltiger Alpentourismus

(dosb umwelt) Internationale Fachleute geben im Rahmen der Fachveranstaltung theALPS, vom 13. bis 14. September in Innsbruck Anregungen und Einblicke in faires und nachhaltiges Wirtschaften im Alpentourismus. Der europäische Alpenraum zählt seit vielen Jahrzehnten zu den tourismusintensivsten Regionen der Welt. Unter anderem erläutert der deutsche Trendforscher Peter Wippermann gesellschaftliche Trends zur Nachhaltigkeit.



Informationen unter: [www.the-alps.eu](http://www.the-alps.eu) \*

## Forum: Junge Menschen für gesellschaftliche Transformation gewinnen



(dosb umwelt) Was haben Bahnfahrten, Jugendkultur und biologische Vielfalt miteinander zu tun? Wie können junge Menschen

angesichts des heutigen gesellschaftlichen Wandels zuversichtlich in die Zukunft blicken? Und wie hängen diese Fragen mit dem organisierten Kinder- und Jugendsport zusammen? Auf diese Fragen will das BNE-Forum (Bildung für nachhaltige Entwicklung) vom 28. bis 30. September in Berlin Antworten finden. Aktuelle Entwicklungen wie der Klimawandel, Lebensmittelskandale oder die Energiewende zeigen die Notwendigkeit eines Wandels, hin zu einer umweltverträglicheren und gerechteren Welt. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) schafft den interdisziplinären Rahmen für bisherige Ansätze der Umweltbildung, politischen Bildung oder der Gesundheitsförderung. Die Deutsche Sportjugend (dsj) hat dazu ein Grundsatzpapier entwickelt, das sie bei dem Forum vorstellen und auf dieser Basis weiterentwickeln möchte.

Eingeladen sind Interessierte an den Themenfeldern „Umwelt und Sport“ sowie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Aktive und Interessierte aus dem Projekt JUUS (Jugend für Umwelt und Sport) sowie Interessierte an den Themen Jugendkulturen und junges Engagement beziehungsweise ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiter/innen aus den dsj-Mitgliedsorganisationen sowie weitere Aktive aus dem Bereich Jugend, Umwelt und Sport sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die dsj übernimmt die Kosten für die Forumsteilnahme, Übernachtung, Verpflegung und Bahnfahrt auf der Grundlage des Bundesreisekostengesetzes.



Weitere Informationen über:  
Deutsche Sportjugend | Dr. Bettina Suthues |  
E-Mail [suthues@dsj.de](mailto:suthues@dsj.de) | Tel. 069 / 67 00-343\*

## DOSB-Fachforum „Sportstätten, Umwelt- und Klimaschutz“ auf der sportinfra

(dosb umwelt) Im Rahmen der 4. sportinfra des Landessportbundes Hessen findet am 14. November 2012 in Frankfurt am Main das DOSB-Fachforum

Sportstätten, Umwelt- und Klimaschutz statt. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des DOSB-Fachforums sind herzlich eingeladen, an der zentralen Eröffnung der sportinfra sowie an der Abendveranstaltung im Frankfurter Römer auf Einladung und Kosten des DOSB teilzunehmen. Die Themen des Fachforums sind unter anderem Öko-Checks und Sportstättenberatung. Über gute Partnerschaften zwischen Natursport und Naturschutz und erfolgreiche Kompromisse und Managementplanung in empfindlichen Lebensräumen spricht Ulrich Clausing vom Deutschen Kanu-Verband in einem Impulsvortrag.



## sportinfra



Informationen unter:  
Landessportbund Hessen | Fachbereich Sportinfrastruktur | Tel. 069 / 67 89-266 | [umwelt@lsbh.de](mailto:umwelt@lsbh.de)\*

### Dokumentation: Nachhaltigkeitsstrategien von Sportverbänden

Von **Hans-Joachim Neuerburg** und **Thomas Wilken**



(dosb umwelt) Mit dem Titel „Nachhaltigkeitsstrategien von Sportverbänden“ ist die Dokumentation des 19. Symposiums zur nachhaltigen Sportentwicklung in der Schriftenreihe Sport und Umwelt des DOSB als Heft 31 erschienen. Die gleichnamige Veranstaltung, die vom Deutschen Fußballbund unterstützt wurde, hatte zum Ziel, neue Impulse für die weitere Entwicklung von Zielsetzungen und

Strategien zu liefern und aufzuzeigen, mit welchen unterschiedlichen Vorstellungen, Maßnahmen, Methoden und Instrumenten sich verschiedene gesellschaftliche Akteure dem komplexen und anspruchsvollen Thema nähern. Die aktuelle Dokumentation führt die derzeitigen Entwicklungen in einem Überblick zusammen und zeigt Handlungsperspektiven für die Sportverbände auf.

Nach einer grundlegenden Einführung in die Thematik durch die Mit-Initiatoren Hans-Joachim Neuerburg und Thomas Wilken führt Wolfgang Scheunemann von der dokeo GmbH mit einem Überblicksbeitrag in die Nachhaltigkeitsstrategien der deutschen Wirtschaft ein. Mehrere Beispiele erläutern die wachsende Bedeutung einer nachhaltigen Unternehmensführung, um auf dem Markt bestehen zu können.

Bernd Lampe vom Deutschen Jugendherbergswerk (DJH) zieht in seinem Aufsatz eine vorläufige Bilanz über rund 20 Jahre erfolgreiche Arbeit zum Thema Nachhaltigkeit im DJH und stellt die Entwicklung eines nachhaltigen Unternehmenskonzeptes für den Landesverband Weser-Ems als Modell für das gesamte DJH vor.

In der Kombination von Sport, Sozialem und Umwelt identifiziert Professor Ralf Roth von der Deutschen Sporthochschule in seinem Beitrag ideale Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung im Sport, wenn es gelingt, gemeinschaftlich getragene Ziele zu definieren und diese mit tragbaren Konzepten und Strategien umzusetzen.

Ein im Bereich der Spitzenverbände des DOSB weit entwickeltes Nachhaltigkeitskonzept präsentiert Willi Hink vom Deutschen Fußball-Bund. In seinem Beitrag „Fair Play – Wege zur Nachhaltigkeit im DFB“ werden die zentralen Tätigkeits- und Aufgabenfelder skizziert und erläutert.

Weitere Beispiele für erfolgreiche Aktivitäten im Handlungsfeld Sport und Nachhaltigkeit liefert Hanspeter Mair vom Deutschen Alpenverein (DAV). In seiner Ausarbeitung werden insbesondere Projekte im Bereich Naturschutz, Energieeffizienz und Klimaschutz vorgestellt.

Den Abschluss bildet der Beitrag von Andreas Klages vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB). Er plädiert in seinem Beitrag für eine verstärkte Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltigkeit im Sportverband und gibt dazu zahlreiche Anregungen.



Weitere Informationen und Bezug: [egli@dosb.de](mailto:egli@dosb.de), [neuerburg@sportmiteinsicht.org](mailto:neuerburg@sportmiteinsicht.org) sowie Download unter [www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-umwelt-und-klimaschutz/service/downloads/umwelt-und-klimaschutz](http://www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-umwelt-und-klimaschutz/service/downloads/umwelt-und-klimaschutz) \*

### DOSB-Innovationsfondsprojekte dokumentiert

(dosb umwelt) Insgesamt fünf Klimaschutzprojekte wurden von DOSB-Mitgliedsorganisationen im Rahmen des DOSB-Innovationsfonds 2010/2011 umgesetzt. Der Deutsche Alpenverein gab eine Veröffentlichung zum Thema „Herausforderung Klimawandel – Bergsport mit Verantwortung“ heraus, der Deutsche Schützen-



bund begleitete die Aktion „Schützenwald 2020“ kommunikativ mit Plakat- und Flyer-Aktionen und der Hamburger Sportbund

entwickelte ein Energiecontrolling für Lehrschwimmbekken. Beim Verband Deutscher Sporttaucher stand die Entwicklung einer Klimaschutzstrategie im Projektmittelpunkt und der Bayerische Landes-Sportverband setzte mit dem Kongress „Klimaschutz im Sport – unverzichtbar und finanzierbar“ neue Impulse.



Die Dokumentation der Projektergebnisse steht auf folgender Internetseite zum Download bereit: [www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-umwelt-und-klimaschutz/service/downloads/umwelt-und-klimaschutz\\*](http://www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-umwelt-und-klimaschutz/service/downloads/umwelt-und-klimaschutz*)

## Handbuch zum Begriff der Nachhaltigkeit

(dosb umwelt) An wissenschaftlichen Erklärungen, politischen Absichtserklärungen, pädagogischen Bildungskonzepten und Fachartikeln zur Nachhaltigkeit mangelt es nicht, doch in der breiten Öffentlichkeit ist der Begriff nicht angekommen. Dem will die Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg im Dialog mit den anderen Umweltakademien Deutschlands nun mit einem praxisorientierten und verständlich geschriebenen Handbuch „Grundkurs Nachhaltigkeit“ entgegenwirken. Von der Bahnfahrt bis zum neuen Gewerbegebiet, vom Fairem Handel bis zum Artenschutz – Nachhaltigkeit und nachhaltige Entwicklung betreffen jeden. Das Handbuch richtet sich deshalb an alle, die ihr Wissen darüber erweitern und es als Multiplikatoren in ihrem Umfeld weitergeben wollen. In 16 Kapiteln werden Grundlagenwissen, Zusammenhänge und die entsprechenden Begrifflichkeiten verständlich vermittelt. Jedes schließt mit einem Frage- und Antwortteil, der es ermöglicht, das Gelernte zu hinterfragen, in Zusammenhänge zu stellen und als Ausgangspunkt für nachhaltiges Handeln zu nutzen.

Zusätzlich zur Vorstellung der zentralen Problemfelder und der wichtigsten Akteure im Bereich Nachhaltigkeit, werden konkrete Handlungsansätze für die Praxis vorgestellt. Unter dem Titel „Was Kommunen und Bürger tun können“ gibt es zudem handfeste Nachhaltigkeits-Tipps für den Alltag, die einfach umzusetzen und zu vermitteln sind. Eine ausführliche Sammlung hilfreicher Adressen sowie weiterführende Literatur zum Thema ergänzen das Angebot.



Bezug: Hutter, C.-P., Blessing, K. und Köthe, R. (2012): Grundkurs Nachhaltigkeit. Handbuch für Einsteiger und Fortgeschrittene. Oekom Verlag, München. 29,95 Euro, ISBN: 978-386-581-3015\*

## Broschüre: Richtiges Verhalten bei Gewitter

(dosb umwelt) Der Blitzunfall auf einem Golfplatz in Nordhessen Ende Juni, bei dem vier Frauen ums Leben gekommen sind, hat Deutschland erschüttert und Fragen zum richtigen Verhalten bei Gewitter aufgeworfen. Der VDE-Ausschuss Blitzschutz und Blitzforschung gibt in einer neuen Broschüre ausführliche Verhaltenstipps beim Aufenthalt im Freien, sei es unterwegs im Auto, mit dem Fahrrad, beim Camping, bei Sportaktivitäten oder Veranstaltungen. In Deutschland werden im Sommer über eine Million Blitze pro Monat gezählt, an besonders aktiven Gewittertagen über 200.000 Blitze pro Tag. VDE-Blitzexperte Thomas Raphael: „Im Sommer kann es leicht passieren, dass ein Gewitter einen im Freien überrascht und man keine Zeit mehr hat, ein sicheres Gebäude aufzusuchen. Dann sollte man unbedingt wissen, wie man das Unwetter sicher übersteht.“ Erstmals wird als neue Empfehlung ausgesprochen, dass man Schutz suchen soll, sobald Donner gehört wird. Liegen zehn Sekunden oder weniger zwischen Blitz und Donner, besteht Lebensgefahr. Erst 30 Minuten nach dem letzten Donner kann Entwarnung gegeben und die Outdoor-Aktivität fortgesetzt werden.

Während des Gewitters sollten Betroffene keinesfalls den höchsten Punkt im Gelände bilden und nicht als Gruppe Schutz suchen, sondern einen Abstand von mindestens einem Meter zu anderen Personen, zu Wänden, Stützen, Metallzäunen und anderen Gegenständen einhalten. Zudem sollten sie die Nähe zu besonders einschlaggefährdeten Objekten wie Bäumen, Deichen oder Bergspitzen vermeiden, da hier die Gefahr eines Überschlags oder einer hohen Schrittspannung besteht. Besonders gefährlich sind Bäume: Ein Abstand zum Stamm und allen Ästen von 10 Meter ist optimal. Wichtig ist außerdem die richtige Körperhaltung während des Gewitters: Die Experten raten mit geschlossenen Füßen in die Hocke zu gehen.

Werden trotzdem Personen vom Blitz getroffen, ist die sofortige Erste Hilfe lebensrettend. Die Überlebenschancen sind dabei hoch: Nur etwa 30 Prozent der vom Blitz getroffenen Personen überleben das Ereignis nicht. Die Broschüre gibt deshalb eine kurze Einführung in die Erste Hilfe bei Blitzunfällen. Blitzschutzsysteme für Gebäude werden im abschließenden Kapitel erläutert.



Die Broschüre ist kostenfrei zum Download erhältlich unter: [www.vde.com/blitzschutz](http://www.vde.com/blitzschutz) \*

## Bericht: Bayerns Gletscher schrumpfen

(dosb umwelt) Das bayerische Umweltministerium hat einen Bericht über den Zustand der Gletscher im deutschen Alpenraum veröffentlicht. Die Zukunftsprognosen für die Eisfelder sind, wie die Alpenschutzorganisation CIPRA in ihrem Newsletter 7/2012 kommentiert, düster. In dem Gletscherbericht wird die Schrumpfung von insgesamt fünf Eisflächen beschrieben. In 20 bis 30 Jahren soll es danach nur noch den Gletscher Höllentalferner auf der Zugspitze geben, den seine hohe Felsumrahmung vor der Sonne schützt und ihn zusätzlich mit Lawinenschnee versorgt. Für Klimaschutz und Energie-

wende will der Freistaat Bayern in den kommenden fünf Jahren mehr als eine Milliarde Euro ausgeben.



Bezug unter der Rubrik Publikationen und Klima/Energie: [www.bestellen.bayern.de](http://www.bestellen.bayern.de) \*

## Broschüre zu Sport in EU-Schutzgebieten

(dosb umwelt) Dass eine naturverträgliche Sportausübung auch in EU-Schutzgebieten möglich ist, zeigt eine neue Broschüre mit dem Titel „Gemeinsam für Natur und Landschaft – Natura 2000 und Sport“ auf. Unter dem Motto „Konfliktlösungen und Akzeptanzsteigerung“ haben sechs Natursportverbände gemeinsam mit dem Arbeitskreis Freizeit, Sport, Tourismus des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) bewährte Musterlösungen ausgewählt und veröffentlicht. Unterstützt wurde diese Publikation durch das Bundesamt für Naturschutz, die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und den Deutschen Olympischen Sportbund.

Die Broschüre vermittelt mit einer Sammlung von positiven, sportartspezifischen Musterlösungen das Miteinander von Sport und Naturschutz in sogenannten Natura 2000-Gebieten. Dies ist ein Netzwerk von Schutzgebieten innerhalb der Europäischen Union, das auf die Bewahrung der Artenvielfalt ausgerichtet ist. Dass auch die Sportler hier ihre „ökologische Nische“ finden können, zeigen die in der Broschüre zusammengefassten Regelungsbeispiele für den Luftsport (Gleitschirm-, Drachen- und Segelfliegen, Motor- und Ultraleichtfliegen, Ballonfahren, Modellflug), den Klettersport, das Mountainbiking, den Pferdesport (Reiten und Gespannfahren), das Skibergsteigen und Schneeschuhgehen, den Kanusport und den Tauchsport. „Damit steht ein Handlungsleitfaden bereit, der ein naturverträgliches Sporttreiben innerhalb und außerhalb von Schutzgebieten ermöglicht und die Umsetzung notwendiger Schutzmaßnahmen beschleunigt,“ sagt Projektkoordinator PD Dr. Ralph Schill vom Verband Deutscher Sporttaucher.



An der Erstellung waren der Deutsche Aero Club e.V. (DAeC), der Deutsche Alpenverein e.V. (DAV), der Deutsche Hängegleiter-Verband e.V. (DHV), der Deutsche Kanu-Verband e.V. (DKV), die Deutsche Reiterliche Vereinigung e.V. (FN) und der Verband Deutscher Sport-

taucher e.V. (VDST), der AK Freizeit, Sport, Tourismus des BUND sowie das Kuratorium Sport & Natur e. V. und als assoziiertes Mitglied die Deutsche Initiative Mountainbike e.V. (DIMB) beteiligt. Finanziell gefördert wurde das Projekt durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) im Rahmen der Kooperation mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB).



Download: [www.vdst.de/was-wir-machen/umweltwissenschaft/projekte/natura-2000-sport.html](http://www.vdst.de/was-wir-machen/umweltwissenschaft/projekte/natura-2000-sport.html) \*

## Sportentwicklungsbericht 2.0

(dosb umwelt) Im Auftrag des Deutschen Olympischen Sportbundes, der Landessportbünde und des Bundesinstituts für Sportwissenschaft hat die Deutsche Sporthochschule Köln einen Sportentwicklungsbericht erstellt, der die Situation der Sportvereine in Deutschland analysiert. Der erste Teilbericht des Sportentwicklungsberichts 2011/2012 ist nun veröffentlicht worden – auch mit Aussagen zum Thema Sportstätten.



Download: [www.dosb.de/de/sportentwicklung/strategieentwicklung-grundsatzfragen/sportentwicklungsbericht](http://www.dosb.de/de/sportentwicklung/strategieentwicklung-grundsatzfragen/sportentwicklungsbericht) \*

## Orientierungshilfe zur kommunalen Sportentwicklungsplanung

(dosb umwelt) Verantwortliche in der Kommunalpolitik, in Verwaltungen und Sportvereinen beklagen immer wieder, dass sie bei der Erstellung von Sportentwicklungsplänen auf kein allgemein anerkanntes Verfahren

zurückgreifen können. Die aus den 60er Jahren stammenden Richtwerte des Goldenen Planes sind überholt und der im Jahr 2000 vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft veröffentlichte Leitfaden für die Sportentwicklungsplanung wurde weiterentwickelt. Das im Jahr 2010 von der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Städtetag und dem Deutschen Olympischen Sportbund erstellte Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung enthielt Standards, jedoch noch keine Handlungsanleitungen. Die vom Osnabrücker Sportwissenschaftler Christian Wopp erstellte Orientierungshilfe soll durch die Darstellung konkreter Arbeitsschritte dieses Defizit beheben. Der Autor stützt sich dabei auf umfangreiche Erfahrungen, die er mit seinem Team in den zurückliegenden Jahren in unterschiedlichen Kommunen gewinnen konnte.

In dem Buch werden zunächst die aktuellen Herausforderungen unter anderem mit dem veränderten Sportverhalten, der zunehmenden Konkurrenz zwischen Sportanbietern, den Veränderungen durch Ganztagschulen, der Ausweitung der Sportraumnutzung und den veränderten Sportförderungsinstrumenten dargestellt. Mit Hilfe von Checklisten, die auf einer beigefügten CD enthalten sind, kann überprüft werden, welche Herausforderungen für die Sportentwicklung in der eigenen Kommune oder im eigenen Sportverein zutreffend sind. Nach der Ermittlung der Stärken und Schwächen des kommunalen Sports werden Möglichkeiten zur Zielformulierung, Maßnahmenfestlegung und Evaluation Schritt für Schritt vorgestellt.

Nicht in jeder Kommune bestehen Absichten oder Möglichkeiten zur Durchführung einer vollständigen Sportentwicklungsplanung. Deshalb werden in der vorliegenden Orientierungshilfe Verfahren veranschaulicht,



Sportentwicklungsplanung in kommunalen Teilgebieten oder an einzelnen Standorten durchzuführen. In einem gesonderten Kapitel wird auf die interkommunale Sportentwicklungsplanung eingegangen, die angesichts Kommunalgrenzen überschreitenden Sportverhaltens zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Der Titel des 16. Bandes zur zukunftsorientierten Sportstättenentwicklungsplanung wendet sich an Verantwortliche in Politik, Verwaltungen und Sportvereinen, die Sportentwicklungen als Teil einer integrativen Stadtentwicklung aktiv mitgestalten möchten. Mit herausgeber des Handbuches sind der Deutsche Olympische Sportbund und die Universität Osnabrück.



Bezug: Band 16 „Orientierungshilfe zur kommunalen Sportentwicklungsplanung“ inkl. CD-ROM mit Arbeitsmaterialien und Formularen (163 Seiten, 4-farbig, CD-ROM) kann zum Preis von 18,90 Euro zzgl. Versandkosten bestellt werden beim Landessportbund Hessen e. V. | Geschäftsbereich Sportinfrastruktur | Frank Grübl | Otto-Fleck-Schneise 4 | 60528 Frankfurt am Main | Tel. 0 69 / 67 89-266 | E-Mail fgruebl@lsbh.de oder direkt online unter [www.sportstaetten.info](http://www.sportstaetten.info) > Veröffentlichungen.\*

## EnergieCheck-App: Mit wenig Aufwand Energie sparen

(dosb umwelt) Mit dem WärmeCheck auf der Online-Plattform [www.meine-heizung.de](http://www.meine-heizung.de) können auch Vereine herausfinden, wie sie durch das Optimieren der Heizung Kosten sparen können. Der kostenlose Service ist nun auch mobil für Android und iOS als App verfügbar. Die EnergieCheck-App erleichtert das Sammeln von Zählerständen für Heizenergie, Strom und Wasser sowie das Bewerten des Verbrauchs und hilft beim Finden von Fachleuten vor Ort. So können App-Nutzer mit dem Smartphone oder einem Tablet-PC ihren Energieverbrauch, ihre Kosten und CO<sub>2</sub>-Emissionen überblicken, Experten finden und Sparerfolge erkennen – alles aus einer Hand. Auch auf einem vom Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) entwickelten Serviceportal [www.intelligent-heizen.info](http://www.intelligent-heizen.info) können Einsparpotenziale gesucht werden. Interessierte erhalten zudem nützliche Tipps und Orientierung bei Fragen rund um das Thema Heizungsmodernisierung. Die Gratis-App EnergieCheck ist für Android-Geräte bei Google Play und für iPhone, iPad und iPod touch bei iTunes erhältlich.



Weitere Informationen unter: [www.meine-heizung.de](http://www.meine-heizung.de) und [www.co2online.de](http://www.co2online.de) \*

## Nachhaltigkeit bei den Olympischen Spielen für den Schulunterricht



(dosb umwelt) Das Bundesumweltministerium hat das Thema „Nachhaltigkeit der Olympischen Spiele London 2012“ ausführlich für den Schulunterricht aufgearbeitet.



Zu finden sind die Materialien unter: [www.umwelt-im-unterricht.de](http://www.umwelt-im-unterricht.de) \*

### Wettbewerb „Sportplatzdschungel“ der Grünen Liga

(dosb umwelt) Sportliche Kinder und Jugendliche für die heimische Natur im Umfeld ihres Sportplatzes zu begeistern, ist das Ziel des Wettbewerbs „Auf die Plätze, fertig, Vielfalt! Wo wächst der schönste Sportplatzdschungel“, der noch bis zum 15. September den schönsten Sportplatzdschungel sucht. Gemeinsam sollen Tiere und Pflanzen in der Umgebung von Sportstätten entdeckt und geschützt werden. Der Wettbewerb der Grünen Liga Berlin wurde bereits als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Die Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz Prof. Dr. Beate Jessel fordert zum Mitmachen auf und sagt: „Kinder und Jugendliche in Schulen und Vereinen sind eingeladen, gemeinsam zu überlegen, was man im eigenen Umfeld für den Erhalt der biologischen Vielfalt tun kann. Die Umgebung von Sportanlagen bietet hierfür oftmals interessante Möglichkeiten“.



Weitere Informationen unter:  
[www.un-dekade-biologische-vielfalt.de](http://www.un-dekade-biologische-vielfalt.de) \*



© Grüne Liga Berlin

Menina Krienke, Gudrun Vinzing und Karen Thormeyer (v.l.n.r.) vom Sportplatzdschungel nahmen die Auszeichnung für das UN-Dekade-Projekt entgegen.



Weitere Informationen wie Teilnahmebedingungen und Anmeldung unter:  
[www.allianz-umweltstiftung.de](http://www.allianz-umweltstiftung.de) \*

### Schulwettbewerb zum Klimaschutz

(dosb umwelt) Auch in diesem Jahr sucht die Allianz Umweltstiftung aktive Klimaschützer an Deutschlands Schulen. Noch bis zum 31. Oktober 2012 können sich bundesweit Schülerteams der Jahrgangsstufen 7 bis 13 aller staatlich anerkannten, allgemeinbildenden Schulen (ohne Berufsschulen) mit einem Projekt zum Thema Klimaschutz bewerben. Den fünf besten Teams und ihren Schulen winken jeweils 10.000 Euro Preisgeld. Zusätzlich werden 15 Anerkennungspreise von je 1.000 Euro vergeben. Der Deutsche Klimapreis der Allianz Umweltstiftung wird voraussichtlich im März 2013 im Rahmen einer Festveranstaltung im Allianz Forum am Pariser Platz in Berlin verliehen.



## DOSB-Pressesmitteilungen

Regelmäßige Pressemitteilungen und Terminankündigungen aus dem DOSB

DOSB-Presses

# Nachrichten aus dem deutschen **Sport**

Abonnement unter [www.dosb.de/newsletter](http://www.dosb.de/newsletter)

Infodienst Sportentwicklung

Infodienst Sport schützt Umwelt

Infodienst Sport der Generationen

Infodienst Sport und Gesundheit

Infodienst Ehrenamt im Sport/EiS-News

Infodienst Integration durch Sport

Infodienst Frauen und Gleichstellung

Die Inhalte der Infodienste und Newsletter des DOSB können Sie auch auf Ihren Vereins- und Verbands-Webseiten verwenden.

Leistungssport

Breitensport und Sportentwicklung

Kinder- und Jugendsport

## Impressum

Titel: DOSB | Informationsdienst Sport schützt Umwelt

Herausgeber: Deutscher Olympischer SportBund | Geschäftsbereich Sportentwicklung | Ressort Breitensport, Sporträume  
Otto-Fleck-Schneise 12 | 60528 Frankfurt am Main | Tel. +49 (0) 69 / 67 00 351, -278 | Fax +49 (0) 69 / 67 87 801  
E-Mail der Redaktion: [umwelt@dosb.de](mailto:umwelt@dosb.de) | [www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-umwelt-und-klimaschutz](http://www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-umwelt-und-klimaschutz)

Redaktion: Gabriele Hermani, Andreas Klages, Inge Egli, Jörg Stratmann (v.i.S.d.P)

Alle Beiträge sind mit Quellenangaben ausdrücklich zum Abdruck/zur Kopie freigegeben.

„Der Informationsdienst ist das Umweltforum des Deutschen Olympischen Sportbundes. Die Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung des Herausgebers und dessen Mitgliedsorganisationen wieder.“

Der Informationsdienst Sport schützt Umwelt kann auch als Newsletter bestellt werden unter  
<http://dosb-newsletter.yum.de/newsletter/abo.php>

Produktion: Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH

1. Auflage: 2.100 Stück | September 2012



Klimaneutral gedruckt auf 100% Altpapier, ausgezeichnet mit dem Blauen Engel.



Deutscher Olympischer SportBund | Otto-Fleck-Schneise 12 | 60528 Frankfurt am Main  
Tel. +49 (0) 69 / 67 00 0 | Fax +49 (0) 69 / 67 49 06 | [www.dosb.de](http://www.dosb.de) | E-Mail [office@dosb.de](mailto:office@dosb.de)